

Diese vertriebene unverteilte Zeitung erscheint Wochenlang  
Wenige (mit Datum des nächsten  
Tages) und kostet mit den fünf  
wöchentlichen Beilättern:

**Kleine Postzeit,**  
**Sächsischer Erzähler,**  
**Verlags-Zeitung,**  
**Sächsisches Allerlei,**  
**Illustriertes Unter-**  
**haltungsblatt,**  
Bei den Buchhändlern und bei  
den Künstlerateliers  
monatlich 40 Pfennige.

**Redakteur:** 1. Richtung Nr. 2877.

**Redaktionssitz:** Chemnitz  
Postamt Nr. 100.

# General-Anzeiger

## für Chemnitz und Umgegend.

(Sächsischer Landes-Anzeiger). — Gegründet 1873 als „Anzeiger“ u. c.  
Verlag und Rotationsmaschinen. Druck von Alexander Wiede in Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, 18. Juli 1899.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm, wie aus Wolbe gemeldet wird, mit dem gesammten Gefolge am Sonnabend einen Ausflug nach Hornsberg und kehrte spät Abends nach Wolbe zurück. Hier wurde am Sonntag an Bord der „Hohenlohe“ Gotessdienst abgehalten. Das Wetter ist andauernd schön. An Bord ist alles wohl.

Der in den lippeischen Thronstuhlkeiten viel genannte Archivrat Berlemeyer in Detmold ist jetzt definitiv von dem Amt als Vorstand des fürstlichen Hauses und Landesarchivs entbunden worden. Das gegen Berlemeyer eingesetzte Staatsministerium wegen Besitzerschaft amalicher, auf den Thronfolgestreit bezüglicher Altersstücke hat bestimmt mit seiner Freisprechung geendet.

Auf wenig erstaunliche Zustände lädt folgende in ungewöhnlich scharfen Worten abgefaßte Verfügung der Liegnitzer Regierung an sämtliche Schulinspektoren schließen:

Durch Blattausverkündung vom 19. November 1898, vom 2. August 1899 und vom 18. Juni 1894 ist die Aufnahme von Kindern, welche bereits eine Schule besucht haben, in eine andere Schule ohne Erlaubniszeugnis unter Verhinderung von Leistungsfähigkeit unterzogen worden. Denunziert haben sich in neuerer Zeit die hohen Beamten, in denen gegen diese Behauptungen gefestigt worden ist. Die Schulinspektoren beider Konfessionen haben es mit ihrer Ammonei für vereinbar erachtet, Lehrer zur Aufnahme von Kindern ohne Erlaubniszeugnis anzuweisen, oder zu erlaubigen und sie dadurch zum Untergang gegen die vorgesehene Obliegt anzuleiten. Die Veranlassung zu diesem Vorgehen bildet in allen diesen Fällen die Bezeichnung des Entlassungsgesetzes aus der höheren Schule. In solchen Fällen ist, wenn die Verweigerung der Lage zu bequemen, wenigstens hat sie bereits informiert ein gewollt Entgegenkommen an den Tag gelegt, daß sie eine von ihr gesehene Bräutigamschaft für die Gestaltung von Fortbewegungen, die im Juli ablaufen sollten, bis in den Herbst verlängert hat. Außerdem lassen neuere Nachrichten voranschicken, daß sie auch in der Hauptstadt ihren ersten Standpunkt nicht aufrecht erhalten, sondern mit den freudigen Vertretern in Verhandlung treten will. Man darf wohl mit Bedenken von der Einsicht der Regierung von Guatemala erhoffen, daß die Angelegenheit nicht auf die Spitze getrieben, sondern den Forderungen der deutschen und anderen Gläubiger die ihnen zustehende Erfüllung werden wird.

#### Ausland.

**Österreich-Ungarn.** Vor dem Volke des Soldatenvereins „Fügner“ in Wien, der sein zehnjähriges Bestehen feierte, fanden Kundgebungen statt, die bis früh drei Uhr dauerten. Die Sicherheitswache trieb die Demonstranten wiederum auseinander und nahm 44 Verhaftungen vor. Ferner hatten sich in einem Gasthaus etwa 300 Studenten zu einer Auseinandersetzung versammelt. Als sie noch einiger Zeit „Die Wacht am Rhein“ anstimmten, wurden sie von einem Polizeikommissar zur Ruhe aufgerufen; die Studenten verteilten darauf das Lata und demonstrierten auf der Straße durch Rufe. Die Sicherheitswache zerstreute die Ansammlung, ohne daß es zu Zusammenstößen kam; Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Unter großer Beihilfe fand am Sonntag in Böhmisches Leipa die Enthüllung eines Denkmals für den im Jahre 1894 verstorbenen Führer der Deutschen in Böhmen Schmettal statt. Der hohe wohlbewohnte Verwandte Schmettal's, zahlreiche Mitglieder des Reichsrats und des Landtags, die Abgeordneten Bergelt, Funke und Schlesinger, der Bürgermeister von Leipa, die Bezirkobmannschaft Böhmens und Abordnungen von Vereinen etc.

**Frankreich.** „Gaulois“ will wissen, daß Menelik endgültig beschlossen habe, 1900 Paris zu besuchen. Er will seine Europa-reise mit einem mehrjährigen Aufenthalt in Ägypten beginnen, da Ägypten alte Beziehungen zu Griechenland hat.

Gednebel bis zum Generaladjutanten des Königs von Italien gebracht hat. Von ihrem Sohn, der mit seinem Schwager Mr. Napoleon Bonaparte Wyse die ersten Vorarbeiten zum Palastbau gemacht, später den Frankfurter und in Budapest die Donau-Promenade gebaut hat und dessen letztes Werk es gewesen ist, daß er es unternommen hat, mit Hilfe des Hauses Cohn-Reinach, dessen Chef der bekannte Baron Reinach gewesen ist, die Landenge von Korinth zu durchbrechen, ist viel mehr gesprochen worden, und wohl immer in gutem Sinne.

Was abenteuerlicher als das Leben der Madame Paolina Türr, deren Bruder Napoleon I. Mademoiselle Paolina Bonaparte war als junges Mädchen von berührender Schönheit und eine glänzende Perle ihres großen Reiches, der damals auf dem Land St. Helena als Verbündeter schwachte. Keinem Fremden war es gestattet, den Boden von St. Helena zu betreten. Aber Engländer und den Hättinnen von England konnten nun den Palast nicht vermehren. Prinzessin Paolina erklärte nun kurz entschlossen, sie werde einem beliebigen Engländer die Hand reichen, der sich verpflichte, einen Tag nach der Trauung mit ihr nach St. Helena zu reisen. Ein wohlhabender Gentleman aus großer adeliger Familie, welcher der englischen Gesellschaft in Rom beigegeben war, Mr. Wyse, ging auf diese Bedingung ein; das Paar wurde in Rom getraut. Eines Tages nach der Trauung traf der Gentleman — Telegraphen gab es damals noch nicht — mit der Nachricht ein, Napoleon der Große sei auf St. Helena gestorben.

Nur kurze Zeit wähnte das fröhliche Einvernehmen des jungen Cheparess. Während dieser Zeit wurde ihm ein Sohn geboren. Unmittelbar darauf gingen die beiden auseinander. Zwei Jahre nach der Trauung genoss Madame Paolina Wyse eines Mädchens, welches die Taufnamen Maria Sibylline erhielt und, da es in der Ehe geboren war, berechtigt war, den Namen Wyse zu führen. Madame Paolina Türr hat zwei Jahre nach der geschäftlich vollzogenen Scheidung der Prinzessin Paolina Bonaparte von ihrem Sohn Mr. Wyse das Licht der Welt erlebt. Über ihr Bruder, Mr. Napoleon Bonaparte Wyse, war ganz einverstanden damit, daß sie ebenfalls den Namen Wyse führt, und Napoleon III. hat sie immer als Verwandte anerkannt und ihr, so lange er regierte, eine Pension gegeben.

Der Geschorenen kann es zum Lobe nachgefragt werden, daß sie nie hat viel von sich reden machen. Sie war 17 Jahre alt, als sie mit Stefan Türr verheirathet wurde, der es vom österreichischen

Mittwoch, den 19. Juli.

**Infernen - Preis:** Die ganze Spalte Corpssäule oder deren Raum 20 Pf. (Preisverzeichniß 10 Pf. S. 100). — Das vordritte Stück (Nebensäule) 10 Pf. Bei vorausbestellten Reisebuchungen größere Inferne entsprechender Rabatt. — Anzeigen für die Anfangszeit erscheinende Nummer haben nur bis Samstag 10 Uhr aufgenommen werden.

**Geschäftliche Anzeiger-Inferne**  
finden für billigsten Preis gleich Verbreitung durch die täglich erscheinende Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

**Espanien.** Der Aufstand der Hochöfen, Bergwerks- und Hafenarbeiter in Bilbao hat sehr großen Umlauf angenommen. Über 2000 Mann Truppen müssen zusammengezogen werden und die Stadt und die umliegenden Ortschaften besiegeln.

**Rußland.** Der „St. Petersburger Kreis“ veröffentlicht einen Artikel mit der Überschrift „Reichs- und Zeitungspolitik“, in dem er heißt:

Unser Diplomat, dem erhabensten Willen in Russland folgend, begünstigt das Hochthum freundschaftlicher Besichtigungen zwischen Paris und Berlin. Unser Preis, d. h. eine Gruppe in ihr, behauptet, die Vergangenheit Russlands zu denken? Mit diesem Vergangenheit führen wir daher keinen an, daß die Moskauer „Wiederwahl“ nicht, wie die „Krone Preußen“ und die St. Petersburger „Wiederwahl“ in diesen Widerspruch verfallen, sondern sehr treffend beweisen, daß man sich der Vergangheit Russlands freuen möge. Dem leitenden Willen gehorcht und läßt uns eine einzige Diplomatie mit Österreich das Balkan-Abkommen. Die legendären Zeiten dieser Verschwörung hätten sicher von politisch Hartmannschen erkennbar werden können. Und wie verhält sich dazu ein Thiel unter Preußen? Es steht nur kurze Zeit den Arbeitern an, dann aber brach er wieder jede Verlegenheit vom Raum, um den Nachbau vom Vertragshofe Russlands und politischen Balkanfeld auszuführen. Noch heute behauptigt die „Krone Preußen“ Österreich eines ununterbrochenen Verfalls in Russland und behauptet, der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski habe hinter Rücken Russland.

**Serbien.** Am Sonntag wurde in Belgrad der Gymnasioprofessor Milan Petrovitsch verhaftet. Der Journalist Stevo Radostowjewitsch wurde aus Serbien ausgewiesen, angeblich weil er in serbischen Blättern aufschreibende Artikel veröffentlicht habe.

— Im Bösin Milans empfang König Alexander 2000 Teilnehmer, zählende Hunderttausende aus den Kreisen Tirol, Pogorewo, Semendria und Schodra. Der König verschaffte sie selber Gewogenheit und forderte sie auf, daran mitzuwirken, Serbien von den Feinden des Landes und der Dynastie zu befreien.

#### Umfahran im Lande.

**Brettingen.** Am Sonnabend Abend 7 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter nieder. In Kleinröhrsdorf schlug der Blitz in das Gehöft des Gutsbesitzers Eifel und scherte die Scheune desselben ein. — Bei dem am Sonntag Nachmittag plötzlich heftig aufgetretenen Gewitter wurde in Bobritzsch bei Radeberg eine Scheune vom Blitz entzündet und vollständig eingeschlagen. Endlos selbst wurden dem Bobritzsch-Bergisch drei Räume vom Blitz vom Schlag ein Opfer der Flammen.

**Altenbergs.** Der 15. sächsische Feuerwehrtag wurde am Sonnabend nach 11 Uhr Vormittags eröffnet durch den Ehrenvorstand des Centralausschusses, Bürgermeister Wilisch - Kammergärtner einer herzlichen Begrüßung der in der schönen, geräumigen Turnhalle an der Parkstraße versammelten zahlreichen Feuerwehren und der Landtags-, die Abgeordneten Bergelt, Funke und Schlesinger, der Bürgermeister von Leipa, die Bezirkobmannschaft Böhmens und Abordnungen von Vereinen etc.

**Frankreich.** „Gaulois“ will wissen, daß Menelik endgültig beschlossen habe, 1900 Paris zu besuchen. Er will seine Europa-reise mit einem mehrjährigen Aufenthalt in Ägypten beginnen, da Ägypten alte Beziehungen zu Griechenland hat.

Gednebel bis zum Generaladjutanten des Königs von Italien gebracht hat. Von ihrem Sohn, der mit seinem Schwager Mr. Napoleon Bonaparte Wyse die ersten Vorarbeiten zum Palastbau gemacht, später den Frankfurter und in Budapest die Donau-Promenade gebaut hat und dessen letztes Werk es gewesen ist, daß er es unternommen hat, mit Hilfe des Hauses Cohn-Reinach, dessen Chef der bekannte Baron Reinach gewesen ist, die Landenge von Korinth zu durchbrechen, ist viel mehr gesprochen worden, und wohl immer in gutem Sinne.

Was abenteuerlicher als das Leben der Madame Paolina Türr, deren Bruder Napoleon I. Mademoiselle Paolina Bonaparte war als junges Mädchen von berührender Schönheit und eine glänzende Perle ihres großen Reiches, der damals auf dem Land St. Helena als Verbündeter schwachte. Keinem Fremden war es gestattet, den Boden von St. Helena zu betreten. Aber Engländer und den Hättinnen von England konnten nun den Palast nicht vermehren. Prinzessin Paolina erklärte nun kurz entschlossen, sie werde einem beliebigen Engländer die Hand reichen, der sich verpflichte, einen Tag nach der Trauung mit ihr nach St. Helena zu reisen. Ein wohlhabender Gentleman aus großer adeliger Familie, welcher der englischen Gesellschaft in Rom beigegeben war, Mr. Wyse, ging auf diese Bedingung ein; das Paar wurde in Rom getraut. Eines Tages nach der Trauung traf der Gentleman — Telegraphen gab es damals noch nicht — mit der Nachricht ein, Napoleon der Große sei auf St. Helena gestorben.

Nur kurze Zeit wähnte das fröhliche Einvernehmen des jungen Cheparess. Während dieser Zeit wurde ihm ein Sohn geboren.

Unmittelbar darauf gingen die beiden auseinander. Zwei Jahre nach der Trauung genoss Madame Paolina Wyse eines Mädchens, welches die Taufnamen Maria Sibylline erhielt und, da es in der Ehe geboren war, berechtigt war, den Namen Wyse zu führen. Madame Paolina Türr hat zwei Jahre nach der geschäftlich vollzogenen Scheidung der Prinzessin Paolina Bonaparte von ihrem Sohn Mr. Wyse das Licht der Welt erlebt. Über ihr Bruder, Mr. Napoleon Bonaparte Wyse, war ganz einverstanden damit, daß sie ebenfalls den Namen Wyse führt, und Napoleon III. hat sie immer als Verwandte anerkannt und ihr, so lange er regierte, eine Pension gegeben.

Der Geschorenen kann es zum Lobe nachgefragt werden, daß sie nie hat viel von sich reden machen. Sie war 17 Jahre alt, als sie mit Stefan Türr verheirathet wurde, der es vom österreichischen

Generaladjutanten des Königs, ein alter, würdiger Herr,

muste sich nun der reinlichen Mission unterziehen, Madame Solmes zu ersuchen, freiwillig und ohne Gerücht den Saal zu verlassen. „Eh bien“, erwiderte sie, „aber vorher werden Sie die Freudenlichkeit haben, an meinem Arm und in eisfreiem Gespräch mit mir zweimal eine Promenade durch sämtliche Appartements zu machen.“ Der Unglücksliche mußte um der lieben Ruh willen auf alles eingehen, und alle Welt geriet in den Kopf, was denn der alte Herr so eifrig der Madame Solmes zu erzählen habe, der doch nach der allgemeinen Annahme der Einführung zum Hofe verzögert war. „Bin der Thür“ sagte sie noch laut: „Mein lieber Graf, ich kann die Hölle nicht ertragen, ich muß jetzt nach Hause.“

Später ließ Madame Maria den alten Ratazzi in ihr Reg. Sie hat dem armen alten Staatsmann manchen bösen Tag bereitet. Sie ist eine geistvolle Frau, und sie schreibt gern und viel und immer höchst. Besonders gern freut sie ihr Glück gegen ihre lieben Verwandten aus dem Hause Bonaparte aus, so sehr sie auch ihre Häufigkeit zu dieser Familie betont. Der bekannte italienische Stanislaus Marquis Pepoli stand durch seine Mutter, eine Tochter des Königs Murat und der Schwester des großen Napoleon, gleichsam hohe. Er war mit einer Prinzessin Hohenzollern-Sigmaringen verheirathet und machte sein Glück daraus, daß ihm die tollen Streiche der Madame Ratazzi nicht gerade zugesetzt.

Madame Ratazzi griff nun zur Feder und schrieb einen Roman, der voll war von Verleumdungen gegen den armen Marquis. Dem beleidigten Staatsmann blieb weiter nichts übrig, als den Galten des Ratschäters zu fordern; übrigens ist ihm ebenso wenig etwas geschehen, wie seinem Gegner.

Madame Maria hat auch ihren zweiten Galten überlebt. Sie hat dann einen spanischen Journalisten geheirathet, einen Señor Ruiz, den ebenfalls bereit das Ende dest.

Prinzessin Maria Bonaparte Wyse - Solmes - Ratazzi - Ruiz ist schon recht alt; aber sie wird doch noch viel von sich reden machen.

Mr. Napoleon Bonaparte Wyse ist, wie sein Vater, ein nüchterner Mann geworden. Man hat von ihm nur gehört, wenn es sich darum handelt, etwas Tägliches zu schaffen oder seinen Angestellten unter die Arme zu greifen. Man weiß kaum, ob er noch lebt, oder ob er schon gestorben ist, wie seine Schwester Paolina. Von nüchternen Menschen wird nicht so viel gesprochen.